

Sarati

Die Tengwar von Rúmil

von Marc Brode, Julian Hagen & Sebastian Vietz

-> *sarati* ist der Plural von *sarat*, das ‚Buchstabe‘ bedeutet

1. Geschichte:

extern:

- eine der ersten von Tolkien erschaffenen Schriftsystemen; belegt seit 1919
- möglicherweise zunächst nicht für seine Welt geplant, sondern z.B. für Tolkiens Tagebuch u.ä.; erst später dann als „Vorgänger“ der Tengwar in die Welt integriert
- alle belegten Aufzeichnungen sind vor 1930

intern:

- auch weltintern die älteste Schriftform
- von Rúmil in Tirion, Valinor im Valinorischen Jahr 1179 erschaffen
- auch als „Tengwar von Rúmil“ bezeichnet, ihr eigentlicher Name ist jedoch „sarati“
- werden nur für Quenya benutzt; aber auch hier bei den meisten Völkern durch Tengwar ersetzt
- kam nie nach Mittelerde

Rúmil:

- ein gelehrter Noldor; Linguist und Historiker
- war Mitglied der Lambengolmor, einigen „Lehrmeistern“ der Elben, zu denen u.a. auch Fëanor gehörte
- hat als erster vergleichende Sprachwissenschaft betrieben, als er Teleri und Quenya miteinander verglich und sie auf das Gemeine Eldarin zurückführte
- war einer der Noldor, die Fëanor nicht nach Mittelerde folgten

2. Das Schriftsystem:

- Abjad; d.h. es gibt Vollzeichen für Konsonanten und Diakritika für Vokale
- kann als phonemische Schrift verwendet werden, da die Sarati ein sehr großes Set an Zeichen hat, die phonetisch geordnet sind
- Schreibrichtung sehr variabel; attestiert sind Schreibweisen von oben nach unten (rechts oder links beginnend), von rechts nach links, von links nach rechts und als Boustrophedon; ursprüngliche Schreibweise wohl von rechts nach links
- die Grapheme passen sich immer der Schreibrichtung an
- es kann eine pro Wort oder sogar durch den gesamten Text durchgezogene Linie geben, sie kann aber auch fehlen; wenn sie vorhanden ist, sind die Grapheme meist rechts von bzw. über ihr, können jedoch sogar auf beiden Seiten (an der Linie gespiegelt) vorkommen
- die einzelnen Zeichen variieren innerhalb der verschiedenen Modi und Formen sehr stark, vorallem, weil sie aus verschiedenen Schaffensperioden Tolkiens stammen
- alle sind jedoch zumindest zum Teil nach linguistischen Maßstäben geordnet


3. Aufbau:

- ein Sarat hat immer eine Ober- und eine Unterseite, sowie eine Vorder- und eine Rückseite; unabhängig von den „absoluten Richtungen“ oben, unten, rechts und links, denn diese variieren, je nach Schreibrichtung
- die Oberseite ist jene Seite, die an der Linie angrenzt oder eben dort, wo eine Linie wäre, die Vorderseite ist immer jene Seite, die – in jeweiliger Leserichtung – zum nächsten Sarat liegt
- es gibt Vokalträger (die je nach Modus und Belieben parallel zur Linie oder auch senkrecht zu ihr stehen), die eingesetzt werden, wenn kein Konsonant folgt bzw. vorsteht


4. Formen und Modi:

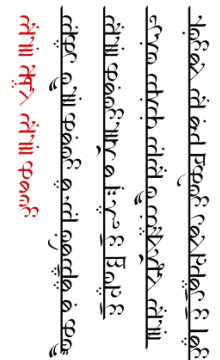
unterscheiden sich zum Teil sehr, Hauptunterscheidungsmerkmal ist jedoch die Realisierung des /k/-Phonems

„Early Form“

- Modus für Englisch
- belegt in einigen wenigen, frühen Sarati-Texten Tolkiens
- k 
- noch nicht allzu linguistisch angeordnet
- Diakritika über (Vokal vor dem Konsonant) oder unter (Vokal hinter dem Konsonant) dem Graphem

„Late Form“


- Modus für Englisch
- belegt in zwei kleineren, wohl den letzten Sarati-Texten Tolkiens und seinem Namen geschrieben in dieser Form der Sarati
- k 
- hat mehr Ähnlichkeit zu den Tengwar
- Diakritika immer über dem Graphem; der Vokal wird somit auch immer vor dem Konsonanten ausgesprochen (Ausnahme: ə immer unter dem Graphem)




Quenya Usage

- Modus für Quenya
- belegt in zwei kleineren Texten, die sich z.T. leicht unterscheiden
- ist der phonetischen Form ähnlich; eigentlich ein Ausschnitt dieser Form mit den Lauten für Quenya
- Diakritika ebenfalls immer über den folgenden Konsonantengraphemen

„Diary Form“

- Englisch
- Form, die Tolkien für das Schreiben in seinem Tagebuch gebraucht hat
- k 

Phonetic Form

- sehr umfangreich (erinnert an Vollständigkeit des IPA)
- belegt für Englisch, Mittelenglisch und Goldogrin, theoretisch aber möglich für jede Sprache
- k 
- es gibt sehr viele Texte vor allem ÜBER diese Art, mit Sarati zu schreiben, die sich aber in Kleinigkeiten unterscheiden (siehe Tabelle!)
- Diakritika können auf sowohl vorangehenden, als auch folgenden Konsonantengraphemen platziert werden, je nachdem, was man vorher definiert; zudem können sie auch unter den vorangehenden Konsonantengraphemen platziert sein.

